

# Jahres-Bericht über den katholischen Erziehungsverein der Schweiz pro 1905

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Satz vorgekommen sein: „Ich taufe dich im Namen des Guten, des Fortschritts und der Entwicklung.“

So und ähnlich wurden seit Mai 1900 von dem genannten Herrn etwa 600 Taufen gespendet. All' diese Taufen erklärte der Senat von Bremen für ungültig, und zwar für ungültig nicht im religiösen, sondern im juristischen Sinn, d. h. im Hinblick auf gewisse bürgerliche Folgen. Der Tauffchein wird eben als Paß betrachtet, der dem Inhaber innerhalb der christlichen Konfessionen Freizügigkeit gewährt und zudem die politische Karriere bedeutend erleichtert. Unter diesem Gesichtspunkte allein brachten viele ihre Kinder zur Taufe. Pastor Mauriz fühlte sich trotz allem und allem veranlaßt, ein Birkular an die betroffenen Eltern zu richten mit der Erklärung, daß er bereit sei, noch einmal zu taufen, diesmal mit der richtigen Formel und zwar an neun Tagen zu gewissen Stunden. Die Eltern hielten eine stark besuchte Versammlung ab. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand gewillt, sein Kind wieder taufen zu lassen, antwortet ein einstimmiges Nein. Überdies beschließt man für die Bereitwilligkeit des Pastors Mauriz ein Dankesvotum, sowie ein Gesuch an den Senat, die Ungültigkeitserklärung der Taufen sobald als möglich aufzuheben.

Sursee.

S. A.

## Jahres-Bericht über den katholischen Erziehungsverein der Schweiz pro 1905.

### VII. Die Lehrer-Exerzitien.

1. Kantonal-Direktoren für die Lehrer-Exerzitien sind folgende:

1. Pro Kt. St. Gallen: Lehrer Büchel in Rebstein.
2. Pro Kt. Appenzell: Lehrer Hautle in Appenzell.
3. Pro Kt. Glarus: Lehrer Gallati in Näfels.
4. Pro Kt. Thurgau: Lehrer Hochsler in Fischeningen.
5. Pro Kt. Schwyz: Lehrer Spieß in Tuggen.
6. Pro Kt. Nidwalden: Sekundarlehrer Gut in Stans.
7. Pro Kt. Obwalden: Lehrer Staub in Sachseln.
8. Pro Kt. Uri: Schulinspektor Zurfluh in Altdorf.
9. Pro Kt. Zug: Seminar-Direktor Reiser in Zug.
10. Pro Kt. Luzern: Lehrer Reinhard in Eich, als Präsident des Lehrer-Exerzitien-Vereins.
11. Pro Kt. Solothurn: Pfarrer Widmer in Grenchenbach.
12. Pro Kt. Aargau: Defan Gisler in Lunkhofen.
13. Pro Kt. Graubünden: Lehrer Gadiant in Mastrils.
14. Pro Kt. Bern: Msgr. Stammer in Bern.
15. Pro Basel-Stadt: Msgr. Döbele in Basel.
16. Pro Basel-Land: Pfarrer Müller in Diefstal.
17. Pro Kt. Zürich: Dr. Hildbrand, Vikar in Außer-Röthli.
18. Pro Kt. Schaffhausen: Pfarrer Weber in Schaffhausen.
19. Für die welsche Schweiz besorgen die Sache die Präsidenten der dortigen Sektionen.

2. Teilnahme an den Lehrer-Exerzitien im Jahre 1905.

In Feldkirch:	25.—29. August	1	} 57
" "	25.—29. Sept.	31	
" "	17.—21. Okt.	25	
In Wolhusen:	18.—22. Sept.	3	} 6
" "	2.— 6. Okt.	3	

Total: 63 Lehrer (41 St. Galler, 6 Thurgauer, 4 Appenzeller, 4 Luzerner, 4 Schwyzer, 2 Glarner, 2 Urner).

Bekanntlich bestreitet der Schweizerische Erziehungsverein die Pension der Lehrer-Exerzitien und gibt an die Lehrerinnen-Exerzitien einen Jahres-Beitrag von Fr. 150.

### VIII. Das Apostolat der christlichen Erziehung.

Der jetzige Direktor, Päpstlicher Kämmerer Keiser in Zug, an den alle Beiträge für das Apostolat zu senden sind, schreibt den 22. Oktober a. c.:

Bericht über das Apostolat 1905.

Die Beiträge vom Apostolat sind im Jahre 1905 sehr spärlich geflossen, wie folgende Zahlen beweisen:

Januar	.	.	.	.	.	Fr.	—.	—	
Februar	1.	Von Ueberstorf	.	.	.	"	7.	80	
März	14.	" Oberholzer, alt Lehrer, Rieden	.	.	.	"	8.	60	
Juni	6.	" Dietwil, durch H. D. Kaplan Stöcklin	.	.	.	"	33.	—	
Oktober	2.	" Baden, durch Fr. Direkt. Gyr	.	.	.	"	15.	—	
Bis am 22. Oktober eingegangen:							Fr.	54.	40

Die Beiträge von Ueberstorf und Rieden sind in der Seminarrechnung von 1904/05 verrechnet, weil der Rechnungsabschluß für das Seminar jeweils auf Ende März stattfindet.

Die obigen Zahlen führen eine sehr beredte Sprache. Sie zeugen dafür

- 1) daß in vielen Kreisen der Eifer für das Seminar sehr nachgelassen hat, einerseits weil gegenwärtig vielen die Erscheinungen auf dem Gebiete des Schulwesens weniger bedrohlich vorkommen, als zur Zeit der Gründung des Seminars, und andererseits, weil man es möglichst dem Pensionat St. Michael überläßt, für das Seminar zu sorgen. Sie zeugen aber auch
- 2) dafür, daß im katholischen Volke noch vielfach Interesse und Teilnahme für das Seminar herrscht und daß es nur etwelcher Regsamkeit von seiten der hochw. Geistlichkeit und der katholischen Lehrerschaft bedarf, um die Gaben auf eine ansehnliche Höhe zu bringen. Wenn eine verhältnismäßig kleine Gemeinde wie Dietwil Fr. 33 einsenden konnte, so könnten und dürften in vielen andern Gemeinden Mittel und Wege gefunden werden, um den Verein auszubreiten und ihm größere Opferwilligkeit einzulösen. Fiat!



Wer das Beste will, muß oft das Bitterste kosten.

Jof. Rasp. Savater.

Der Ungläubige muß eben sowohl an das künftige Nichts als der Gläubige an das künftige Leben glauben.

Wilhelm Kreiten.